

# SARSTEDT

## GUTEN MORGEN



Von Alexander Rath

### 110 Minuten

Wenn es ums Schönreden geht, stellt die Bahn alles in den Schatten. Usus ist seit vielen Jahren, Verspätungen bei den Durchsagen in Bahnhöfen herunterzuspielen. Etwa: „Der ICE nach Hamburg ist 110 Minuten verspätet“. Denn das hört sich besser an als: „Fast zwei Stunden.“ Putzig sind auch die nichtssagenden Begründungen der DB für Unpünktlichkeit: „... verspätet wegen Störungen im Betriebsablauf“. Oder: „... wegen vorheriger Zugfahrt“. Ich bin jedenfalls froh, dass man im Nahverkehr zwischen Sarstedt und Hannover normalerweise pünktlich vom Fleck kommt. Sei es der Erixx, die S4, der Metronom – drei Linien rollen ja Tag und Nacht. Ohne Züge wäre ich nämlich als Berufspendler aufgeschmissen. Allerdings graut es mir schon davor, mit dem ICE zu meiner Mutter ins Rheinland zu fahren. Dann sind wohl wieder starke Nerven gefragt.

## Glasfaser: Heute Info-Abend der Telekom

**Sarstedt.** Die Telekom will heute Abend im St. Nicolai-Gemeindesaal für ein neues Glasfasernetz in der Sarstedter Kernstadt werben. Dafür müssen genügend Haushalte zusammenkommen, damit sich der Ausbau lohnt. Der Bau des Glasfasernetzes ist in den Ortsteilen noch nicht vorgesehen. Erst soll das Zentrum versorgt werden. Bis zum 31. August will das Unternehmen 1600 Haushalte für sein Projekt gewinnen. Der Konzern hatte dafür wie berichtet 7000 Haushalte angeschrieben und will jetzt Mieter und auch Hauseigentümer persönlich über den aktuellen Stand der Dinge informieren und das Vorhaben vorstellen. Daher sind die Bürger um 18.30 Uhr eingeladen. Die Telekom geht davon aus, dass diese Veranstaltung bis etwa 20 Uhr dauert. Das Unternehmen plant weitere Abende dieser Art im Laufe des Monats August. ara

## „Bee welcome“: Tag der offenen Tür bei T.D.M.

**Sarstedt.** Die Sarstedter Telefon-Direkt-Marketing GmbH, kurz T.D.M., lädt für Samstag, 17. August, von 10 bis 14 Uhr, zu einem Tag der offenen Tür in die Käthe-Paulus-Straße 12 ein. Die Besucher erwarten Führungen durch die Telefon-Studios sowie eine Galerie der Zeit, in der die Kommunikationstechnik von früher, heute und der Zukunft gezeigt wird. Schüler werden zudem über die Möglichkeiten einer Ausbildung im Dialogmarketing informiert. Es gibt zudem Gegrilltes, Getränke und Süßes an der Candy-Bar. Bei einem Gewinnspiel verlost das Unternehmen Sporttickets.

Das doppeldeutige Motto des Tages „Bee welcome“ hängt übrigens damit zusammen, dass der 450 Mitarbeiter starke Kommunikationsdienstleister aus Sarstedt die Biene als Symbol und Leitmotiv seiner Firmenphilosophie verwendet. hüb

## VOR 25 JAHREN

**Sarstedt.** Beim Familienfest der Verkehrswacht haben fünf Generationen ihren Spaß. Das Spektakel erfreut bei strahlendem Sonnenschein Jung und Alt. Unter anderem werden Kinder beim Kettcar-Fahren mit der Radarpistole gemessen. Erwachsene konnten nach dem Genuss von ein, zwei Bierchen einen Promille-Test machen.

## SPRUCH DES TAGES

„Die Dinge, auf die es im Leben wirklich ankommt, kann man nicht kaufen.“

William Faulkner  
Eingesandt von Margarete Falkner

# Polizei stoppt auf der A7 Lieferwagen mit ungekühlten Lebensmitteln

Völlig überladener Transporter in Richtung Hildesheim unterwegs / Ermittler verzeichnen einen Anstieg illegaler Transporte: Gezielte Kontrollen schwierig

Von Alexander Rath

**Hotteln.** Wenn dieser ungekühlte Lebensmittel-Transport angekommen wäre, hätte sich mancher Verbraucher wohl den Magen verdorben: Die Polizei hat am Donnerstagmorgen auf der Autobahn 7 einen Lieferwagen gestoppt, der unter anderem Behälter mit Joghurt geladen hatte. Das Milchprodukt hatte eine Temperatur von 12 Grad und musste daher sofort vernichtet werden. „Die Lieferung war für ein Geschäft in der Hildesheimer Innenstadt zur Verarbeitung bestimmt“, berichtete ein Polizeisprecher. Ob es sich dabei um einen Imbiss oder ein Restaurant handelte, konnte er nicht sagen.

Der weiße Iveco-Kleintransporter mit Hildesheimer Kennzeichen war einem Autofahrer am Donnerstag um 8.43 Uhr auf der A 7 aufgefallen, weil dieser offensichtlich überladen war. Der Zeuge berichtete, dass die Hinterreifen sehr breit und fast platt seien. Eine Streife der Autobahnpolizei entdeckte wenig später das Fahrzeug und lotste es auf den Autobahnparkplatz An der Alpe bei Hotteln. Dort überprüften die Beamten den Fahrer und seine Fuhre.

Bei der Kontrolle der Ladefläche stellten die Polizisten fest, dass der 59-Jährige aus Hildesheim ungekühlt frische Lebensmittel transportierte. Darunter: Joghurt, Milch, Käse und unverpackte Geflügelkeulen. Der Wagen war nicht isoliert und hatte keine Kühlung. Zur Untersuchung der Lebensmittel schaltete die Polizei das Veterinäramt des Landkreises ein.

Die Polizei überprüfte den Transporter im Hildesheimer Hafen, um ihn dort mit einer geeichten Waage wiegen zu lassen. Zwei Mitarbeiter des Veterinäramts nahmen zudem dort die Ladung unter die Lupe. Dabei stellten die Kontrolleure fest, dass das Geflügelfleisch gerade noch die vorgeschriebene Höchsttemperatur von vier Grad Celsius hatte. Die Verwendung war noch zulässig. Der Joghurt aber war zum Verzehr nicht mehr geeignet.

Laut Polizei handelte es sich um einen Lieferwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3500 Kilogramm. Die Zuladung betrug 1250 Kilogramm, von der die Polizei den Kraftstoff und diverse Ausrüstungsgegenstände abzog. Das Gewicht

### Fakten zur Kontrolle von Lebensmitteln

Das Bundesamt für Verbraucherschutz weist darauf hin, dass Behörden überall dort Lebensmittel regelmäßig und auf Verdacht kontrollieren, wo sie hergestellt, bearbeitet, verpackt oder verkauft werden. Kontrolleure nehmen Proben und untersuchen sie unter anderem auf krankheits-erregende Mikroorganismen, korrekte Kennzeichnung, prüfen Rückstände von Pflanzenschutzmitteln oder Tierarzneimitteln wie Antibiotika. Die Sicherheit muss auf allen Stufen der Herstellung und Vermarktung gewährleistet sein. Daher werden nicht nur Lebensmittel selbst kontrolliert. Die Überprüfung beginnt auf dem Acker oder im Stall. ara



Milch, Joghurt, Käse und Geflügel: Das sind die verschiedenen Nahrungsmittel auf der Ladefläche des Kleintransporters, den Autobahnpolizisten am Donnerstagmorgen angehalten haben. FOTO: POLIZEI

ermittelten die Beamten dann mit der geeichten Waage. Ergebnis: 4540 Kilogramm. Dies entspricht einer Überladung von 1040 Kilogramm, laut Polizeiangaben. Der Fahrzeugführer hatte über zwei Tonnen Lebensmittel geladen. Die Gesetzeshüter leiteten gegen den 59-Jährigen ein Ordnungswidrigkeitsverfahren ein. Weil er laut Polizei unter Vorsatz handelte, muss der Mann mit einem Bußgeld von rund

400 Euro rechnen. Die lebensmittelrechtlichen Verstöße werden durch das Veterinäramt geahndet. Daher muss der Hildesheimer mit weiteren Sanktionen rechnen. „Solche illegalen Transporte kommen öfter vor. Tendenz zunehmend“, berichtet der Chef der Autobahnpolizei, Jürgen Kanngießer. Konkrete Zahlen konnte er nicht nennen. „Es ist schwierig, die Transporter gezielt darauf zu kontrollieren, ob

sie möglicherweise ungekühlte Lebensmittel geladen haben. Denn nicht jeder der Lieferwagen hat ein sichtbares Aggregat über der Fahrerkabine.“ Genauso war es mit dem Iveco-Transporter. Der Zufall half am Donnerstag dabei, den Wagen aus dem Verkehr zu ziehen.

Erst im März hatte die Autobahnpolizei einen Transport mit 1,4 Tonnen Rindfleisch gestoppt, das zum Verzehr nicht mehr geeignet war.

# Umweltsünder verschandeln Ufer

Sportfischereiverein Sarstedt beklagt wilde Müllentsorgung an den Giftener Seen / Was Tätern droht



Ein Blickwinkel auf die Gewässer, die viele Menschen aus Sarstedt und Umgebung häufig in ihrer Freizeit nutzen. FOTOS: ALEXANDER RATHS



Diesen Unrat haben Unbekannte in der Nähe des Seeufers abgestellt.



Auch diese Plastiksäcke haben Umweltsünder einfach so in der Natur weggeworfen.

Von Alexander Rath

**Sarstedt/Giften.** Alte Möbel, dazu Plastiksäcke, Grillutensilien, Verbundpflaster, Flaschen und Gartenabfälle – solch ein Sammelsurium haben Unbekannte in den vergangenen Tagen an den Giftener Seen entsorgt: Der Sportfischereiverein Sarstedt beklagt erneut Probleme mit Umweltsündern, die am Seeufer Abfall entsorgen. Ausgerechnet an einem beliebten Ausflugsort von Menschen aus Sarstedt und der Region. Und die Stadt sowie die an den Gewässern ansässigen Vereine müssen den Unrat beseitigen, den andere einfach so weggeschmissen haben.

„Alles, was man für ein Picknick oder einen Grillabend braucht, wird an die Gewässer getragen, den Müll wirft man danach achtlos in die Natur oder lässt ihn einfach liegen“, berichtet der Umweltbeauftragte des Sportfischereivereins Udo von Wrycz-Reckowsky. „Und zwar nach dem Motto: Darum sollen sich andere kümmern.“

Andreas Lindemann, Vorsitzender des Vereins, beschwert sich ebenfalls über wachsenden Unrat im Grünen, das eigentlich zum Ausspannen für jedermann gedacht ist – und nicht als wilde Kippe, wie die Sportfischer monieren. „Hier werden vermehrt Sperrmüll und Gartenabfälle in der Natur abgeladen.“ Der Verein versucht nun, den Verursachern auf die Schliche zu kommen – und hofft dabei auf die Hilfe aus der Bevölkerung. „Wer solche Vorfälle beobachtet oder Hinweise hat, kann sich an den Verein wenden“, so Lindemann weiter. „Wir möchten den Besuchern nicht den Spaß an der Natur vermiesen“, fügt Wrycz-Reckowsky hinzu. Denn schöne Naturerlebnisse in der Tier- und Pflanzenwelt direkt vor der eigenen Haustür seien „schon toll.“ Aber: „Wir bitten um mehr Rücksichtnahme, dann haben alle etwas davon.“

Auf aufmerksame Besucher setzt auch die Polizei – wird aber den Bereich gerade jetzt in der Badesaison verstärkt überwa-

chen, teilt Sprecher Frank Müller mit. Der weist darauf hin, dass Tätern Strafanzeigen drohen, die zum Beispiel die Stadt stellen kann. „Denn dabei handelt es sich um Umweltsünder“, erklärt Polizeisprecher Müller.

Laut Polizei und Stadt kann man die wilden Müllkippen keinesfalls als Kavaliersdelikte herunterspielen. Wer die Natur vermüllt, muss mit Sanktionen rechnen.

Wenn jemand etwa 20 Liter Altöl auf einer Wiese abkippt, muss er dem aktuellen Bußgeldkatalog zufolge zwischen 500 und 25 000 Euro zahlen. Dabei kommt es auf den Grad der Verunreinigung an. Auch Verstöße gegen die Nutzerordnung an den Seen können ins Geld gehen. Wer etwa Pappbecher oder -teller, Taschentücher, Zigarettenschachteln, Spülmittel oder auch Farbreste kurzerhand im Grünen entsorgt, wird mit bis zu 50 Euro zur Kasse gebeten.

Die Sarstedter Polizei ist für Hinweise unter 05066 / 9850 erreichbar.